

Bundesliga wird kein Abenteuer

Brander Judo-Frauen steigen wieder in die Erstklassigkeit auf. Feuchtfröhliche Feier nach den beiden Siegen in Berlin gegen Essen und Strausberg. Trainer Markus Corsten: kühn und optimistisch zugleich.

**VON UNSEREM MITARBEITER
SIEGFRIEDE MALINOWSKI**

BRAND. Aufgestiegen in die deutsche Eliteklasse, aber holländische Liedjes geschmettert. Was für internationales Flair beim Brander TV steht. Das Judoteam, gerade Zweitliga-Meister geworden, feierte seinen Einzug in die Beletage ausgelassen. Was Trainer Markus Corsten hin und wieder in Zwiespalt brachte. Musste er sich nun angesichts singender Ladies die Ohren im Kleinbus zuhalten, oder blieb er weiter fest am Steuerrad? So wie er das, symbolisch gesehen, bis ins höchste sportliche Ziel schaffte. 660 Kilometer spulte der Champion ab frühem Morgen aus

Berlin in Richtung Aachen-Süd ab. So ganz glauben mochte der Trainer – gerade mal 25 Jahre alt – den Quickstart ins Oberhaus immer noch nicht.

„Na ja, wir haben uns am Samstagmorgen schon gefragt, sollen wir das wirklich wagen oder nicht“, klopften zwei Herzen in seiner Brust. Doch der junge Mann ist kühn und optimistisch zugleich. Die Bundesliga wird kein Abenteuer für ihn und sein Team sein. Denn sie bleiben zusammen. Corsten und seine Kämpferinnen.

Auch wenn die eine oder andere „ein bisschen mehr an Erfahrung sammeln muss, um unser Ziel Klassenerhalt zu erreichen.“ Geht es um die Erfahrung für den

Durchmarsch in Liga 2. Obwohl da gar keine Vorgaben waren. „Vorgenommen hatten wir uns gar nichts“, schmunzeln der Coach und sein Assistent Björn Gulpen. Aber irgendwann wurde klar, dass das Potential der Mannschaft reichte, um den Sprung in die Bundesliga nach dem Abstieg 2003 wieder zu schaffen. Und mit den Siegen über Essen (4:3) und Strausberg (4:2) war's vollbracht. Dafür schickte Trainer Corsten seine Mädels eine Nacht ins „Kudorf“ – auf den Kurfürstendamm. „Das haben sie sich verdient“, winkte der Student für Sport, Geographie und Mathematik der tanzfreudigen Riege hinterher.

Apropos verdienen: „Der Etat

wird sicherlich ein bisschen angehoben werden müssen“, blickte Manager Uwe Gawel sofort mitten in den Alltag. Dafür wird er Klicken putzen. „Es wird nicht einfach sein, Sponsoren zu finden. Aber ich denke, wir können mit dem Aufstieg in die Eliteklasse auch etwas repräsentieren.“ Neben der Findung von Gönnern gibt es einen zweiten Arbeitsschwerpunkt für Trainer und Manager. Die – bisher recht erfolgreiche – Zusammenarbeit mit dem Männerteam der Walheimer Hertha soll auch in Zukunft gepflegt werden. Das wünscht man sich auf Brander Seite und sieht dem auch sehr zuversichtlich entgegen. „Die Walheimer sind sehr kooperativ. Wir könnten uns auch für die nächste Saison wieder Doppelveranstaltungen vorstellen“, sagen Corsten und Gawel im Gleichklang.

Der Trainer blickt voraus: „In der Klasse bis 48 Kilowerten wird was tun müssen“, kündigt Corsten an. Nicht sicher ist, ob die verletzte Nadine Zillekens wieder fit wird. Also wird man Ersatz suchen müssen. Eine, die auch holländische Lieder akzentfrei mitsingen kann?

Walheim verliert

- ▶ Dass Hertha Walheim in der Männer-Bundesliga beim JC Frankfurt/Oder verloren hat, überrascht nicht. Doch mit dem feststehenden Klassenerhalt „im Rücken“ bot die Hertha beim 5:9 eine prima Leistung.
- ▶ Angesichts des Brander Aufstiegs haben die Frauen heute Vorrang, den Bericht zum Kampf der Hertha lesen Sie in unserer morgigen Ausgabe.



Wieder in Brand: Die Bundesliga-Aufsteigerinnen mit Trainer Markus Corsten (links) am Sonntagmorgen nach der Rückkehr aus Berlin.
Foto: Siegfried Malinowski